Bezugs-Preis: [illegible] 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 3. 1 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.40, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Eine Beilage „Büchermarkt". [illegible] sofortige Zusendung per Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Textes-Aufnahme in der „Krefelder Stadt-Anzeiger"; [illegible] d. Hauptverbreitungskreise 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ❋ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 692. Krefeld, Mittwoch, den 28. November 1900 (Günther). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

∧ Mundus vult decipi.

Bei der ersten Berathung der Seemannsordnung im Reichstage verlas am Dienstag der Abg. Raab den Brief eines Vorstandsmitgliedes der Seeberufsgenossenschaft, worin der Arrestat ermahnt wird, es mit den Unfallverhütungsvorschriften nicht zu ernst zu nehmen. Solche Vorschriften würden von der Berufsgenossenschaft nur zur Dekoration erlassen. „Mundus vult decipi". Staatssekretär Graf v. Posadowsky hat sich den Brief aus, um auf Grund desselben weitere Schritte thun zu können. Hoffentlich wird der Sache nun auch ernstlich nachgegangen. An der Echtheit des Briefes zweifeln wir keinen Augenblick. Stammt doch aus denselben Kreisen auch der bei dieser Gelegenheit wieder in Erinnerung gebrachte Brief des Rhederes Schiff, in dem es heißt: „Schiff verloren, Mannschaft leider gerettet"

Wenn nun schon ein Vorstandsmitglied der Berufsgenossenschaft einem Schiffsführer oder Schiffseigenthümer den Rath gibt, die Unfallverhütungsvorschriften nur als zu Schein und Täuschung dienend anzusehen, wie müssen dann überhaupt diese Vorschriften gehandhabt werden und wie muß es mit den Einrichtungen für Leben und Gesundheit im Schiffergewerbe aussehen! Man weiß ja, wie viele Mühe es gekostet hat, die großen Schiffsgesellschaften, die die Beförderung von Auswanderern betreiben, zur Herstellung einigermaßen menschenwürdiger Zustände auf den Schiffen zu bewegen. Noch heute bleibt da sehr vieles zu wünschen übrig. Da wird es mit der Fürsorge für Leben und Gesundheit der Arbeiter noch schlechter stehen und wenn selbst der Vorstand der Seeberufsgenossenschaft die eigenen Unfallverhütungsvorschriften nicht ernst nimmt, so ist man sicher, daß auch keine Kontrolle stattfindet und somit dieselben überhaupt nur auf dem Papiere stehen. Der Staatssekretär muß dafür sorgen, daß nicht nur Vorstandsmitglieder dieser Art entfernt, sondern auch die Ausführung der Vorschriften streng überwacht wird. Der Frivolität in gewissen Unternehmerkreisen muß gezeigt werden, daß die Gesetze nicht bloß da sind, um verhöhnt zu werden.

Leider muß gesagt werden, daß der Widerstand gegen Unfallverhütungsvorschriften sich nicht allein im Schiffergewerbe bemerklich macht. Wir stoßen fast überall auf etwas ähnliches, wenn auch nicht so viel Zynismus dabei entwickelt wird, wie in diesem Falle. Wir erinnern nur an das, was aus verschiedenen Prozessen bekannt geworden ist über die Handhabung solcher Vorschriften im Bergwerksbetriebe und wie da die Aufsichtsbeamten hinters Licht geführt werden. Die säumigen Unternehmer führen gern zu ihrer Entschuldigung an, daß die Vorschriften am grünen Tisch entworfen und praktisch nicht durchzuführen seien. Es kommt ja vor, daß einzelne Bestimmungen ins Kleinliche gehen und von Arbeitern so gut wie von Unternehmern fortgesetzt übertreten werden, weil sie von der Wirklichkeit zu sehr abgehen. Häufiger werden sie aber aus bloßer Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit nicht beobachtet und noch häufiger, weil die Beschaffung der erforderlichen Einrichtung dem Unternehmer zu viel Geld kostet.

In den Berichten der Gewerbe-Inspektoren lesen wir Jahr für Jahr Klagen, daß die Gerichte die Uebertretungen der Gewerbeordnung unverhältnißmäßig milde ahnden und dadurch nur zu neuer Uebertretung anreizen, weil dem Unternehmer die Nichtachtung der gesetzlichen Vorschriften mehr einbringt, als er Strafe zu gewärtigen hat, wenn er ertappt wird. Diese Milde der Gerichte trägt also auch einen erheblichen Theil der Schuld dafür, daß die Unfallverhütungsvorschriften nicht beachtet werden. Da man die Gerichte nicht zur Verhängung härterer Strafen zwingen kann, wird man schließlich wohl noch die Strafbestimmungen verschärfen müssen.

Bis dahin ist eine strenge Kontrolle das beste Mittel gegen den Widerstand böswilliger und nachlässiger Unternehmer. Man hatte sich bei Schaffung der Berufsgenossenschaften gedacht, diese würden im eigenen Interesse für gute Unfallverhütungsvorschriften und für ihre strikte Beobachtung sorgen, weil doch die Berufsgenossenschaft um so mehr Kosten hat, je mehr Unfälle in Folge vernachlässigter Unfallverhütung vorkommen. Diese Meinung ist, wie man aus dem erwähnten Fall sieht, wenigstens für die Seeberufsgenossenschaft eine starke Täuschung gewesen. Um so strenger muß deshalb die staatliche Aufsicht sein. Wegen des unzureichenden Personals ist sie ja in allen Gewerbebetrieben immer noch sehr unvollkommen. Weitere Vermehrung des Personals ist darum dringend nöthig.

Außerdem drängt sich hier wiederum die Nothwendigkeit auf, Arbeiter zur Aufsicht mit heranzuziehen. Wohl sündigen auch Arbeiter durch Nichtachtung der Vorschriften, aber wenn jemand aus ihrer Mitte bei der Aufsicht betheiligt ist, so darf man sowohl bei Arbeitern wie bei Unternehmern auf strengere Beachtung derselben rechnen. Mit Vorschriften, die bloß zur Dekoration dienen, wird man da nirgends leicht Glück haben und mit dem Grundsatze mundus vult decipi bald entlarvt sein.

Deutschland.

: **Berlin,** 27. Nov. Die vom Kaiser geplante Auslandsreise ist, wie ein Privattelegramm aus Kiel meldet, aufgegeben. Die „Hohenzollern" ist zur Abrüstung in der Staatswerft. — Die „Bildhauer-Ztg." berichtet: „Ein reichgeschnitztes Rednerpult für die Reisen des deutschen Kaisers wird zur Zeit in einem renommirten Berliner Geschäft angefertigt. Die Modelle sind von Schülern des Kunstgewerbemuseums unter Leitung des Lehrers Herrn Taubert ausgeführt worden. Der Entwurf ist in dem sogenannten Reichstagsstil mit üppigen heraldischen Zierrathen gehalten." — Anläßlich des Todes des Komponisten Sullivan in London sandte Kaiser Wilhelm den Neffen Sullivans, Herbert Sullivan, das folgende Kondolenzschreiben: „Bitte, nehmen Sie meine wärmste Theilnahme bei dem Verlust entgegen, den Sie durch den Todt Ihres Onkels Sir Arthur Sullivan erlitten haben, dessen große musikalische Gaben ich stets bewundert habe. Wilhelm I. R."

* **Vernachlässigung der süddeutschen Bundesregierungen?** In der Presse wird die Behauptung nochmals wiederholt, die süddeutschen Bundesregierungen seien von der Reichsverwaltung zur Theilnahme an den Berathungen des wirthschaftlichen Ausschusses nicht aus freien Stücken herangezogen worden; erst auf Mahnung einer süddeutschen Regierung habe man die Bundesrathsbevollmächtigten eingeladen, besondere Vertreter aber seien überhaupt nicht genehm gewesen. Diesen Behauptungen gegenüber führt die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Daten an: „Am 4. Nov. 1897 erfolgte die Berufung der Mitglieder des wirthschaftlichen Ausschusses. Schon am 6. November 1897 wurde, ohne daß irgend eine Anregung vorhergegangen wäre, u. A. den Regierungen von Baiern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen die Bildung des Ausschusses, seine Einberufung zu der ersten konstituirenden Sitzung, welche am 15. November 1897 stattfinden sollte, und die Tagesordnung der letzteren mitgetheilt, sowie anheimgestellt, einen Kommissar zu der Sitzung zu entsenden. Gleichzeitig wurde jedesmalige besondere Benachrichtigung zugesagt, sobald dem Ausschusse Fragen von unmittelbarer Bedeutung für die Gestaltung der Handels- und Zollverhältnisse vorliegen würden. Die sämmtlichen vorgenannten Regierungen haben darauf sofort Kommissare bezeichnet, und diese Vertreter haben mit einer Ausnahme auch bereits an der ersten Sitzung des wirthschaftlichen Ausschusses vom 15. November 1897 theilgenommen. Seitdem sind sie sämmtlich zu jeder Sitzung (auch der Kommissionen) besonders eingeladen worden. Namentlich ist dieses auch geschehen, als im Februar d. J. die Sitzungen der Kommissionen des Wirthschaftlichen Ausschusses über den im Reichs-Schatzamt ausgearbeiteten Entwurf einer neuen Anordnung der deutschen Zolltarifs begannen. Damals ist indessen noch vor Beginn der Sitzungen durch ein besonderes Schreiben die Aufmerksamkeit der Bundesregierungen, namentlich auch der vorgenannten süddeutschen, auf diese Kommissionsberathungen hingelenkt und den Regierungen mitgetheilt worden, daß ihre Kommissare, wie bisher, zu den Sitzungen unmittelbar würden eingeladen werden. Dies ist denn auch geschehen; zu den mehr als 100 Sitzungen haben sämmtliche Kommissare alsbald nach der Anberaumung jeder einzelnen Sitzung eine Einladung erhalten. Zu bemerken ist noch, daß die Frage, inwieweit die Vertretung durch in Berlin wohnhafte Bundesrathsbevollmächtigte oder durch eigens entsendete Vertreter stattfinden sollte, ausschließlich dem Ermessen der betheiligten Bundesregierungen unterstand. Mehrmals ist ein Vertreter besonders entsandt worden".

* **Ein widerliches Schauspiel.** Auf eine heute vollzogene Stadtverordneten-Stichwahl hat der konservative „Reichsbote" durch einen unerhörten Einschüchterungsversuch einzuwirken versucht. Das Blatt veröffentlichte einen Artikel, in dem es heißt:

„Bei der Stadtverordneten-Nachwahl am 6. d. M. im Westen von Berlin war, da angenommen wurde, daß die zahlreichen konservativen Wähler in diesem Bezirk einem freisinnigen Kandidaten ihre Stimme nicht geben könnten, als konservativer Kandidat Oberpostassistent Stolmann aufgestellt. Trotz alledem haben 42 frühere Minister, hochgestellte Beamte, Generale zur Disposition und viele Adelige in Gemeinschaft mit Juden und Judengenossen offen dem freisinnigen Apotheker Kulemann ihre Stimme gegeben. Wir werden abwarten, ob sich das widerliche Schauspiel wiederholen wird und dann die vollen Gbressen — es ist ja offene Wahl — der weiteren Oeffentlichkeit übergeben."

Dieser Artikel ist, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, den betreffenden 42 „früheren Ministern, hochgestellten Beamten" u. s. w. zugeschickt worden in der offenbaren Absicht, einen Druck auf sie auszuüben. Die Wahl ist allerdings öffentlich, deshalb bleibt es aber doch ein ganz ungehöriges Verfahren, durch solche Drohung einen Druck auf die Wähler zu versuchen. Ja, ein solches Verfahren — das ist in Wahrheit ein widerliches Schauspiel!

* **Die Nichtbestätigung eines Duellverweigerers.** Der „Kreuzn. Ztg." wird aus Kreuznach geschrieben:

„Der im Oktober 1899 erfolgten Wahl des Bürgermeisters der Stadt Schlüchtern, Herrn Salomon, zum besoldeten Beigeordneten von Kreuznach ist, wie wir hören, die Bestätigung jetzt Allerhöchst versagt worden. Der Grund dafür wird dahin angegeben, daß Herr Salomon vor Jahren ein aus geringfügiger Ursache von einem Arzte provozirtes Duell abgelehnt hatte und dieserhalb aus dem Offizierstande, dem er als Hauptmann a. D. angehörte, ausgeschieden war. Herr Salomon ist zwar im Frühjahre dieses Jahres von Sr. Majestät im Gnadenwege in die Kategorie der mit schlichtem Abschiede entlassenen Offiziere zurückversetzt worden, doch soll der Grad der Rehabilitirung nicht genügen, um besoldeter Beigeordneter der Stadt Kreuznach werden zu können. Herr Salomon ist im Jahre 1899 in Schlüchtern auf weitere 12 Jahre zum Bürgermeister gewählt und Allerhöchst bestätigt worden. Da er dieses Amt nicht gekündigt hat, wird ihm selbst die Nichtbestätigung seiner Wahl in Kreuznach wohl keinen Kummer bereiten. Dagegen mag man sie im Interesse Kreuznachs lebhaft beklagen. Denn er, den das Stadtverordneten-Kollegium auf Grund vorzüglicher Zeugnisse seiner vorgesetzten Behörde und nachdem zwei eigens dazu entsandte hiesige Stadtverordnete in Schlüchtern sich persönlich über seine Person und sein Wirken erkundigt hatten, einstimmig unter 80 Mitbewerbern ausgesucht hatte, genießt den Ruf eines hervorragenden Verwaltungsbeamten. Daß er deshalb als Beigeordneter in Kreuznach am Platze war, bedarf keiner Darlegung."

Der Grund der Nichtbestätigung zeigt aufs neue, zu welchen Konsequenzen das Bestätigungsrecht im Kommunalleben führen kann. Just zur Zeit, wo in China deutsches Blut für Sitte und Ordnung vergossen wird, wird einem Manne, der ein strafrechtlich verbotenes Duell abgelehnt und dem Gesetz gehorcht hat, eine Stelle im Zivildienst verschlossen. Sapienti sat!

Serbien.

* **Belgrad,** 27. Nov. Der ehemalige Minister des Innern in dem Kabinet Georgiewitsch, Genschitsch, der am Sonntag eingetroffen war, ist wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch eine seiner Zeit in einem ausländischen Blatte veröffentlichte, den König verletzende Aeußerung sowie wegen direkter Beleidigung durch zwei den König beleidigende Briefe verhaftet worden. Genschitsch dürfte auch wegen Veruntreuung von Staatsgeldern verfolgt werden.

Kirchliches.

* **Köln,** 28. Nov. Herr F. H. Jägers, Pfarrer an St. Andreas hierselbst, ist am Montag Morgen einem langwierigen Leiden erlegen. Die St. Andreaspfarre verdankt ihm, der seit 1895 dort wirkte, die Erneuerung des sehr baufällig gewordenen Chores.

* **Freiburg,** 27. Nov. Bischof Dr. v. Keppler von Rottenburg war kürzlich mit dem Limburger Oberhirten bei Erzbischof Nörber zu Besuch. Am 22. dss. veranstaltete das Freiburger erzbischöfliche Konvikt eine Cäcilienfeier. Bischof v. Keppler dankte dem Erzbischof für die freundliche Einladung und hielt dann, nach einem der „Offenburger Ztg." zugegangenen Bericht, eine Ansprache etwa folgenden Inhalts:

Gott sei Dank für die guten und edlen Jünglinge, die er den Bischöfen zugesendet. Neulich erhoben sich die Augen aller Interessenten auf das erzbischöfliche Konvikt zu Freiburg und auf das Wilhelmsstift in Tübingen, fragend, ob Universitäts- oder Seminarbildung für Theologen vortheilhafter wäre. Faktisch muß der Beweis erbracht werden, daß die akademischen Erziehungsinstitute in gleichem Maße und in gleicher Zahl wissenschaftlich, sittlich und aszetisch gebildete Kandidaten des Priesterthums stellen wie die streng tridentinischen Seminare. Täglich muß dieser Beweis von der Gesammtheit geliefert werden zu unserer eigenen Ehre und zur Ehre des Instituts. Gegenseitige Einwirkung und rastlose Thätigkeit wird uns zu charaktervollen Männern machen, die unentwegt dem Ziele zuwandeln, nicht stumpfsinnig leiten und Ihnen treiben lassen, sondern die mit der ganzen Fülle ihrer Gaben und Talente einstehen für die große heilige Sache, der sie ihr künftiges Leben zu widmen gedenken. In diesem Vertrauen und dieser Hoffnung heben die Bischöfe Herz und Hände zum Himmel empor, daß Gott sie segne und sie ganz beim Ganzen seien. „Strebe immer zum Ganzen." Eine Bildung wird Ihnen hier dargeboten, nicht nur des Verstandes, sondern auch des Herzens, des Charakters, der Seele und des ganzen Menschen. Gehen Sie darum ein auf diese erzieherischen Einflüsse; denn die beste Erziehung kann nichts erreichen, wenn der einzelne nicht mitzieht. Wenn mit diesem Streben mitwirkt unser eigenster, freiester Wille, dann kann dieses Haus der schönste Aufenthalt sein, dessen Erinnerung uns das ganze Leben hindurch begleiten wird. Das sind Worte eines Bischofes. Ich weiß daß Sie dieselben so aufnehmen, wie sie gemeint sind. Möge Gott Sie Ihre Lebenswege leiten und Ihnen guten Willen geben und zum Wollen das Vollbringen; das walte der dreieinige Gott.

* **Rom,** 27. Nov. Das nächste Konsistorium, worin Bischöfe ernannt und die mit der Schließung der heiligen Thore zu beauftragenden Kardinäle bestimmt werden sollen, ist auf den 17. Dezember festgesetzt worden.

Landwirthschaft und Gartenbau.

= **Cleve,** 27. Nov. Vor einigen Tagen berichteten wir über die unverhältnißmäßig hohen Beiträge, welche speziell der Kreis Cleve, ebenso wie die Kreise Rees und Mörs, zu den Lasten der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft aufzubringen hat. Es ist nun Aussicht vorhanden, daß diesem unhaltbaren Zustande schon bald ein Ende bereitet wird, denn die am 13. Dezember ds. Js. im Ständehause zu Düsseldorf stattfindende 4. Genossenschaftsversammlung der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft wird sich mit der Abänderung des § 24 des Statuts, betreffend die anderweitige Vertheilung der Genossenschaftskosten auf die Sektionen (Kreise) zu befassen haben. Außerdem steht zur Tagesordnung die Beschlußfassung über den ferneren Beitragsfuß für die Umlegung der Genossenschaftslasten.

Gerichtszeitung.

√ **Kerdingen,** 27. Nov. Schöffengericht. In der heutigen Sitzung kamen u. a. folgende Sachen zur Erledigung: Des Diebstahls angeklagt war der Dachdecker Johann K. in Linn. Das Gericht verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängniß. — Wegen Mißhandlung und Widerstandsleistung stand der Fabrikarbeiter Wilhelm A. aus Capellen bei Mörs vor Gericht. Dasselbe verurtheilte ihn wegen des ersteren Vergehens zu vier Monaten und wegen des letzteren zu 14 Tagen Gefängniß. — Der Maurer Andreas L. und der Färber Peter K., sowie der Töpfer Albert de B., sämmtlich aus Bockum, standen wegen Diebstahls vor Gericht. Da nicht genügend Beweise vorlagen, wurden sie freigesprochen. — Zu einer Geldstrafe von 15 M. oder 8 Tage Haft wurde der Fabrikarbeiter Heinrich K. aus Bockum verurtheilt. Derselbe stand wegen Beraubung groben Unfugs vor Gericht. — Der Schreiner Heinrich H. aus Kaldenhausen stand unter der Anklage der Mißhandlung. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 15 M. oder 5 Tage Gefängniß. — Wegen Hausfriedensbruchs war der Rheinarbeiter Peter P. von hier angeklagt. Er wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

W **Düsseldorf,** 26. Nov. Schwurgericht. Anläßlich der heute beginnenden letzten Session in diesem Jahrhundert hielt der Vorsitzende eine kurze Ansprache an die Geschworenen in der er u. a. folgendes ausführt: Durch ein Dekret Napoleons I. vom 16. Dez. 1811 wurden die alte Gesetzgebung und die alte Gerichtsverfassung abgeschafft und eine neue Gesetzgebung eingeführt, in welcher sich auch die Einrichtung der Schwurgerichte befand. Die erste Schwurgerichtssitzung in Düsseldorf fand am 6. Juli 1812 statt. Der reaktionäre Geist, der nach den Freiheitskriegen herrschte, ist mit dem Bestreben, das öffentliche Gerichtsverfahren wieder zu unterdrücken, gescheitert. Das Schwurgericht ist nicht allein der Rheinprovinz erhalten geblieben, sondern es hat sich auch auf die anderen Provinzen ausgedehnt. Die landläufige Meinung, daß das Schwurgericht eine französische Einrichtung sei, ist ein Irrthum. Die Geschworenengerichte sind eine uralte deutsche Einrichtung. Die freien deutschen Männer wurden zusammenberufen, um über schwere Verbrechen und Vergehen zu urtheilen. In späteren Jahrhunderten wurde die Thätigkeit des öffentlichen Gerichtsverfahrens gelähmt; an dessen Stelle trat das schriftliche Verfahren in verschlossenen Räumen. Später wurde der hohe Werth des altdeutschen Verfahrens wieder erkannt, und Napoleon hat das System der Schwurgerichte in der Gesetzgebung wieder angeordnet. In den ersten 4 bis 5 Jahrzehnten dieses Jahrhunderts hat das Volk treu an der Wiedererrungenschaft gehangen, heute aber macht sich der Eindruck bemerkbar, als ob die Erkenntniß von der Wichtigkeit der Schwurgerichte abhanden gekommen wäre. Ein Drängen nach Ehrenämtern besteht nicht mehr in dem Maße, wie es früher der Fall war. Es macht sich vielmehr das Bestreben geltend, daß Männer jede Last und Bürde von sich abzuschieben suchen. Der Vorsitzende führt einen speziellen Fall aus seiner Praxis an und knüpft daran die Bemerkung, daß es mit den Pflichten eines Geschworenen nicht vereinbar sei, wenn er wegen angeblicher Behinderung durch Berufsgeschäfte an den Sitzungen nicht theilnehmen wolle. Redner fuhr dann fort: Der Geschworene wird, wie auch der Berufsrichter in manchen Fällen empfinden, daß der Angeklagte nicht die ganze Strenge des Gesetzes fühlen dürfe. Allein die Geschworenen dürften sich nicht von ihrem Gefühl oder von der Stimmung ihres Herzens leiten lassen, daß ein Angeklagter straffrei ausgehe; sie haben nur Recht zu sprechen, die Gnade ist ein höheres Vorrecht. Ist eine einzelne Sache so geartet, daß man darüber sein Bedauern aussprechen muß, dann ist es den Geschworenen unbenommen, den dazu Würdigen der Gnade zu empfehlen. Sie haben sich stets nur zu fragen, soll der Angeklagte straffrei ausgehen oder soll er bestraft werden. Die Geschworenen haben nur die Pflicht zu erfüllen, nach bestem Wissen und Gewissen ihr Votum abzugeben und sich den Ardelten mit Hingebung zu widmen. — Verhandelt wurde sodann gegen den Schlossergesellen Wilhelm Hoppe aus Halberstadt, der eines Straßenraubes angeklagt war. Er hat am 28 August zu Neuß den Schlossergesellen Wilhelm Angermund mit Gewalt die Taschenuhr abgenommen. Bei Annahme mildernder Umstände wurde er zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

() **Cleve,** 26. Nov. Berufungskammer. Gerhard B., Bäcker zu Kapellen, und der Ackerknecht Gerhard A. zu Kalenberg waren vom Schöffengericht zu Mörs wegen Mißhandlung ihres Vaters bezw. Schwiegervaters zu einer Geldstrafe von 200 M. ev. 20 Tagen bezw. zu einer solchen von 50 M. ev. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Beide Angeklagte hatten Berufung eingelegt. Nach der heutigen Verhandlung, welche ein trauriges Familienverhältniß zu Tage förderte, wurde unter Annahme der Berufung des B dessen Strafe auf 100 M. ermäßigt, dagegen die Berufung des A. kostenfällig verworfen. — Der Ackergehülfe Johann Mathias D. zu Brüggen war wegen Körperverletzung des Heinrich Böcker, Ackerer daselbst, mit einem gefährlichen Werkzeuge, vom Schöffengerichte zu Düsseldorf zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt worden. In dieser Sache war schon einmal vor der Berufungskammer verhandelt worden. Gegen das Urtheil hatten sowohl der Angeklagte als auch der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Dieselben wurden heute verworfen. — Die Berufung des Schiffers Johann L. zu Orsoy gegen das Urtheil des Schöffengerichts daselbst, welches den L. wegen Bedrohung und Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt hatte, wurde verworfen, weil Angeklagter im heutigen Termine ohne Entschuldigung nicht erschienen war. Der Maurergeselle Johann G. zu Ritterden erhielt vom Schöffengerichte zu Cleve wegen Mißhandlung des Küthers Hermann J. eine Gefängnißstrafe von 1 Woche. Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde die Strafe in eine Geldstrafe von 30 M. ev. 6 Tage Gefängniß umgewandelt. — Wilhelm J., Schuhmacher zu Wagneresfeld, und Tagelöhner Joseph Sch. zu Immigrath waren wegen Bettelns und Landstreicherei von den Schöffengerichten Mörs und Geldern zu 3 bezw. 2 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt worden. Die von den Angeklagten eingelegten Berufungen wurden verworfen. — In der Privatbeleidigungsklage des Tagelöhners Karl H. zu Cleve gegen den Ruser Wilhelm G. daselbst war letzterer vom Schöffengerichte zu Cleve wegen Beleidigung des Klägers zu einer Geldstrafe von 5 M. ev. 1 Tag Gefängniß verurtheilt worden. Die vom Beklagten eingelegte Berufung wurde angenommen, G. zwar für schuldig aber straffrei erklärt und dem Kläger die Kosten zur Last gelegt.

* **Berlin,** 27. Nov. Im Prozeß Sternberg bringt die „Staatsb.-Ztg." Enthüllungen, die großes Aufsehen erregen dürften. Danach hat eine der Familie Sternberg nahestehende Dame im Frühjahr d. J. nachdem Sternberg wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, sich mit einem Herrn in Verbindung gesetzt, der durch seine Beziehungen zu hohen Kreisen in der Lage sein sollte, eine Begnadigung Sternbergs auszuwirken. Sie erklärte, Sternberg sei bereit, 500,000 M. für wohlthätige Zwecke zu spenden. Der Betreffende erwiderte, es sei möglich, aber nur dann, wenn der Wortlaut des Urtheils Zweifel an der Schuld des Verurtheilten lasse und das Vorleben des Verurtheilten sowie seine Familienbeziehungen einen Gnadenakt angebracht erscheinen ließen. Der Betreffende wurde darauf an den Rechtsanwalt Dr. Werthauer, einem Vertheidiger Sternbergs, gewiesen, welcher erklärte: eine Begnadigung hat einstweilen für uns keinen Zweck, damit haben wir immer noch Zeit. Wenn Sie aber so gute Beziehungen in hohen Kreisen haben, so können Sie doch vielleicht durchsetzen, daß die beiden Oberstaatsanwälte Wachler und Isenbiel und vor allem der Staatsanwalt Romen versetzt werden. Der betreffende erwiderte, daß er sich auf derartige Dinge nicht einlassen könne und es ablehne, darauf einzugehen. Die „Staatsbürgerztg." macht nun darauf aufmerksam, daß thatsächlich das erste Urtheil aufgehoben, die Sache zur Revision zurückverwiesen und jetzt von einem neubesetzten Gerichtshof verhandelt worden, ebenso sei Staatsanwalt Romen in das Justizministerium versetzt worden. Sie unterbreitet diese Dinge dem Gerichtshof, um ihn in die Lage zu versetzen, auf Grund dieser Mittheilungen weiteres Licht in die Affaire Sternberg zu bringen.

* **Erfurt,** 27. Nov. Die Strafkammer verurtheilte den ehemaligen Eisenbahnsekretär Tiemeyer, der 73,000 M. unterschlagen hatte, zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Die Frau Tiemeyers wurde zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Rheinland und Westfalen.

Σ **Hüls,** 28. Nov. Ein neues segensreiches Institut wird demnächst von den hier weilenden Schwestern vom Unserer lieben Frau ins Leben gerufen werden. Bisher lag denselben die Leitung des Waisenhauses und der Kleinkinderschulen ob. Seitens der Königl. Regierung ist jetzt auch die Genehmigung zur Einrichtung und Leitung einer Haushaltungsschule für erwachsene Mädchen ertheilt worden.

= **Vom Niederrhein,** 28. Nov. Die Frage, ob bei dem Ueberhandnehmen der wilden Kaninchen eine Abschußgenehmigung oder eine besondere Anordnung speziell auf Grund des § 23 Absatz 2 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 ertheilt werden kann, ist in letzter Zeit namentlich mit Rücksicht auf § 15 des Wildschadengesetzes vom 11. Juli 1891 verneint worden; eine höchstinstanzliche Entscheidung über diese rechtlich sehr zweifelhafte Frage ist indessen bisher nicht ergangen. Zur Herbeiführung einer derartigen, von den Ministern für Landwirthschaft und des Innern erwünschten Entscheidung sind die Polizeibehörden mit Anweisung versehen worden.

ßß **Kaaten,** 27. Nov. Die Stadtkassen-Rechnung für 1899 schließt ab mit einer Einnahme von 83,811.55 M. und einer Ausgabe von 67,498.80 M., mithin mit einem Bestande von 16,312.95 M. (gegen 14,029.24 M. im Vorjahre).

ßß **Goch,** 28. Nov. Zwecks Gründung eines katholischen kaufmännischen Vereins hierselbst findet nächsten Sonntag im Saale des Zentral-Hotels eine Versammlung statt.

ΩΩ **Appeldorn** bei Calcar, 27. Nov. Die Eheleute Gerh. Boothe und Christine geb. Schoop, 75 bezw. 71 Jahre alt, feierten heute in geistiger und körperlicher Frische das goldene Ehejubiläum; aus diesem Anlasse wurde denselben die goldene Ehejubiläums-Medaille Allerhöchst verliehen.

1299

= **Aus dem Regierungsbezirke Düsseldorf.** 28. Nov. Sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum als Bürgermeister von Grefrath bei Krefeld feiert am 1. Mai k. J. Herr Bürgermeister J. Spickenheuer. Derselbe ist der Aelteste der im Amte befindlichen Bürgermeister des Regierungsbezirks. Im Jahre 1901 feiern ihr 25jähriges Amtsjubiläum die Bürgermeister: Pauly in Blachtendonk (am 1. Juni), Greverath in Garzweiler (9. Oktober) und Laeger in Sondheck (am 1. November). — Die Zahl der Bürgermeister des Bezirks beträgt 187.

* **Elberfeld,** 27. Nov. Dem Uhrmacher Heinrich Reiffer im benachbarten Neviges wurde heute Nacht mittels Einbruchs eine große Anzahl goldener Ringe, Ketten, Broschen u. s. w. im Gesammtwerth von 1500 M. gestohlen. Die Diebe sind ungesehen entkommen.

* **Coblenz,** 28. Nov. Der diesjährige zweite Verbandstag ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation innerhalb der Rheinprovinz findet am 5. Dezember hierselbst im Zivilkasino statt. Dem Verbande sind im Rheinland über 500 Genossenschaften mit ungefähr 60,000 Mitgliedern angeschlossen.

△ **Herne,** 27. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde gegen den Magistrat der Stadt Bochum eine heftige Sprache geführt, die zum Theil ein Prozeß zur Ursache hat, den der Magistrat in Herne gegen die Stadt Bochum wegen der Wasserlieferung angestrengt hat. Herne hat Bochum das Monopol der Wasserversorgung übertragen, ist dabei aber schlecht fortgekommen, denn die Beschwerden wegen mangelhafter Wasserlieferung seitens der Konsumenten nahmen kein Ende. Um aus der Kalamität herauszukommen, kündigte Herne der Stadt Bochum das Monopol der Wasserversorgung, worauf der Magistrat der letzteren Stadt mittheilte, er werde sich weitere Maßnahmen vorbehalten. Nunmehr nach Ablauf eines Jahres hat der Bochumer Magistrat der Stadt Herne mitgetheilt, daß man mit dem 1. Januar 1901 die Wasserversorgung einstellen werde. Die Stadt Herne sähe thatsächlich auf dem Trockenen, wenn die Maßnahmen der Stadt Herne gegenüber der Stadt Bochum erfolglos sein sollten. Wie der Bürgermeister Schaefer in heutiger Sitzung der Stadtverordneten mittheilte, soll gegen die Stadt Bochum sofort der Klageweg beschritten werden, auf welchem zunächst der Erlaß einer einstweiligen Verfügung erstritten werden soll, wonach Bochum gezwungen werden soll, auch noch nach dem 1. Januar 1901 Wasser an Herne zu liefern. Das Verhalten des Magistrats der Stadt Bochum wurde scharf kritisirt, es sei der reinste Hohn, 4 Wochen vor dem 1. Januar zu drohen, daß von diesem Zeitpunkt die Wasserversorgung eingestellt werde. Die Stadt Herne beabsichtigt ein eigenes Wasserwerk anzulegen.

Z Hamm i. W., 27. Nov. Es wird uns geschrieben: Am Feste Mariä Opferung lauchte hier eine ganz raffinirte Gaunerin auf. Sie wollte aus dem Kloster zu Hiltrop bei Münster kommen, woselbst sie einige Aufträge für hier erhalten habe. Da sie sich durch allerlei Mittheilungen einen recht frommen Anstrich zu geben wußte, auch Geschenke zu geben versprach für die hiesige Liebfrauenkirche, so gelang es ihr, mehrere Personen um bedeutende Summen zu beschwindeln. Die „Dame" weiß vieles zu erzählen von Reisen nach Rom, Lourdes, von Klöstern und kirchl. Anstalten ꝛc. Sie spricht rheinländischen Dialekt, ist ziemlich klein, fast ohne Haupthaar, hat schwarzes Aussehen und ist anscheinend von gewöhnlichem Stande. Möglicherweise wird sie anderswo sich wieder anderer Mittel bedienen. Die Polizei wird gewiß auf diese Schwindlerin ein wachsames Auge haben.

Lokales.

** **Krefeld,** 28. Nov. Wir berichteten in Nr. 671 unseres Blattes, daß der Vorstand des Krefelder Bürger- und Hausbesitzer-Vereins eine Eingabe an den Oberbürgermeister gerichtet habe, betr. eine bessere Regelung des Abfuhrwesens. Auf diese Eingabe hin ist dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hub. Frenken, folgende Antwort seitens des Oberbürgermeisteramts zugegangen:

„Die anderweite Regelung des Abfuhrwesens ist bereits seit längerer Zeit Gegenstand der Berathung der zuständigen Kommission gewesen. In diesen Berathungen war eine Unterbrechung eingetreten, weil man erst die Wirkungen der Vereinigung der Abfuhrunternehmer beobachten wollte. Jetzt sind sie wieder aufgenommen und werden voraussichtlich demnächst zu einer bestimmten Vorlage an die Stadtverordneten-Versammlung führen. Von der Zur-Verfügung-Stellung einer sachkundigen Person habe ich mit Dank Kenntniß genommen und werde eventuell davon Gebrauch machen.

Ergebenst J. V.: Dr. Bertram."

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 28. Nov. Bei dem heutigen Empfange des Präsidiums des Reichstages unterhielt sich der Kaiser überaus huldvoll mit jedem der drei Herren über deren persönliche und landsmannschaftliche Beziehungen. Mit dem Grafen Ballestrem sprach der Kaiser über dessen schlesische Besitzungen; Frege gegenüber äußerte der Kaiser seine Freude, daß das Befinden des Königs von Sachsen nunmehr ein besseres sei. Mit dem zweiten Vizepräsidenten Büsing unterhielt sich der Monarch über den jungen Großherzog von Mecklenburg Schwerin. Die Politik wurde in keiner Weise berührt.

W **Berlin,** 28. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß der Botschafter in Paris, Fürst Münster, mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Posten zurückgetreten ist.

W **Livadia,** 28. Nov., 11 Uhr Vorm. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag gut und schlief am Tage 1½ Stunde. Um 9 Uhr Abends war die Temperatur 36,8, der Puls 68. In der Nacht schlief der Kaiser ziemlich gut, heute früh war der Kräftezustand befriedigend. Um 9 Uhr früh betrug die Temperatur 35,8, der Puls 68.

W **London,** 28. Nov. Der Staatssekretär für Indien hat vom Vizekönig ein Telegramm über die Hungersnoth erhalten, wonach es in Bombay, Karnatak, Deccan und Gujrat an Regen fehlt; sonst aber seien die Aussichten befriedigend. Die Zahl der Personen, welche Unterstützungen empfangen, beläuft sich im Ganzen auf 420,000.

W **London,** 27. Nov. In der Zeit zwischen dem Rücktritt Viscount Wolseleys vom Oberkommando der Armee, welcher Ende dieses Monats erfolgt, und der Rückkehr Lord Roberts wird Sir Eveleyn Wood mit dem Posten des Oberbefehlshabers betraut werden.

W **Madrid,** 28. Nov. Die Regierung beschloß mit Rücksicht auf die Bewegung unter den Kabylen in der Nähe von Ceuta die Garnison dieses Platzes zu verstärken. — Der Kriegsminister Linares wird heute in der Kammer eine Vorlage betr. militärische Reformen einbringen. Alle Minister erklären sich mit der Vorlage einverstanden, sodaß die Gefahr einer Ministerkrisis beseitigt ist.

W **Belgrad,** 28. Nov. Ueber den ehemaligen Minister des Innern, Gentschitsch, wurde die Untersuchungshaft verhängt. Die Strafkammer des Gerichtshofes wird darüber entscheiden, ob Gentschitsch in den Anklagezustand zu versetzen ist.

□ **Paris,** 28. Nov. Aus Monte Carlo wird gemeldet, daß der bekannte Sportsman Eugen Arion, als er gestern auf dem Fahrrade nach Hause fuhr, von maskirten Banditen durch einen Revolverschuß getödtet und ausgeraubt wurde.

□ **Paris,** 28. Nov. Zu mehreren hiesigen Blättern wird seitens der Kritiker festgestellt, daß die gestern von der Berliner Schauspielerin Marie Barkany im hiesigen Marigny-Theater veranstaltete Aufführung der „Jungfrau von Orleans" von großem Erfolge begleitet war.

W **Anche,** 28. Nov. (Departement Nord.) In Folge Explosion schlagender Wetter im Saintlouis-Schachte der hiesigen Kohlengruben wurden 50 Arbeiter getödtet.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London,** 27. Nov. Lord Roberts meldet aus Johannesburg vom 26. ds.: Da wahrscheinlich das Gerücht von einem Komplot gegen mein Leben nach London gedrungen ist, halte ich es für meine Pflicht, die Thatsachen mitzutheilen. Die Polizei hatte seit einiger Zeit davon Kenntniß, daß eine Verschwörung existire. Man nahm am 16. ds. 5 Italiener, 4 Griechen und 1 Franzosen fest. Dieselben werden dem Gerichte übergeben. Ihre Absicht war, am 19. November während des Gottesdienstes in der Marienkirche um 11 Uhr eine Mine springen zu lassen.

W **London,** 28. Nov. Anläßlich der Verschwörung gegen Lord Roberts verlangen die Blätter strenge Maßnahmen gegen alle sich noch in Transvaal aufhaltenden unerwünschten Ausländer. Der „Standard" fordert die sofortige Ausweisung aller Fremden, deren Achtbarkeit nicht außer Zweifel steht.

Der Aufstand der Boxer in China.

W **London,** 28. Nov. Die „Morningpost" meldet aus Shanghai: Lutschüantin, welcher bei Hofe sich befindet, ist zum Großsekretär ernannt worden. Derselbe war früher Gouverneur von Szetschwan und später von Schensi. In beiden Stellungen erwies er sich als ein liberaler und aufgeklärter Beamter, der in dem Rufe stand, entgegenkommend und gerecht zu sein. Er ist im Grunde von Herzen konservativ, obwohl er einige Zeit Präsident der Reformpartei in Peking war. Wie das Blatt weiter meldet, erhielt Tungfuhsiang Befehl, Schensi, Kansu und einen Theil der Mongolei zu durchreisen, um Truppen anzuwerben; dieser Befehl sei ihm ertheilt, um ihn aus Singanfu zu entfernen. Es ist unwahrscheinlich, daß er dem Befehl gehorcht.

W **London,** 28. Nov. „Daily News" melden aus Shanghai vom 27. ds.: Der Gouverneur von Tschekiang ist infolge des Verlangens der Konsuln beauftragt worden, mit dem englischen und dem amerikanischen Konsul in Verhandlung zu treten zwecks Genugthuung für das Blutbad in Tschutschan, welches auf Veranlassung einflußreicher Personen veranstaltet worden war. Der Gouverneur selbst ist in die Angelegenheit dadurch verwickelt, daß er fremdenfeindliche Edikte erließ.

W **London,** 28. Nov. Wie die „Morning-Post" aus Washington berichtet, wird in hohen Kreisen erzählt, daß Denby, der frühere amerikanische Gesandte in Peking, und persönlicher Freund der Kaiserin-Wittwe, zum Nachfolger des Gesandten Conger ausersehen sei.

W **London,** 28. Nov. Wie die „Times" erfährt, widerrief die russische Regierung ihren Beschluß, die Shanhaikwanbahn zu räumen und theilte der britischen Regierung mit, die Räumung hänge von der Zahlung der ihr während der Besetzung der Bahn entstandenen Auslagen ab. Nun ist wohl bekannt, daß die Russen, so lange sie die Bahn in Besitz hatten, nichts für dieselbe gethan haben und nur eine geringe oder gar keine Grundlage für ihre Forderung auf Bezahlung besitzen. Außerdem hätten sie die Ausgaben, wenn eine solche Forderung überhaupt berechtigt ist, auf Rechnung der internationalen Armee zu geben und mußten in Verbindung mit der allgemeinen Entschädigungsfrage erörtert werden. Die russische Forderung scheint ungeheuerlich und ist ein Treubruch. Aber es empfiehlt sich, die Frage mit Vorsicht und kaltem Blut zu behandeln. Die auf dem Festlande vorwiegende Absicht ist, daß die Rechtsfrage der provisorischen Besetzung der Bahn, obgleich sie ursprünglich durch den Krieg bedingt wurde, gegenwärtig den Oberkommandirenden nichts angehe, sondern Gegenstand eines Rechtsstreits zwischen England und Rußland zu bilden habe.

W **London,** 28. Nov. Die „Times" melden aus Shanghai, daß die französischen und die englischen Truppen angewiesen worden sind, sich nicht aus der französischen, bezw. englischen Niederlassung zu entfernen, bis die schwebenden Unterhandlungen über einen modus vivendi abgeschlossen seien.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 28. Nov. Die „Altenburger Ztg." meldet, daß die Thüringischen Regierungen die fernere Abhaltung eines Gottesdienstes in polnischer und tschechischer Sprache für die fremden Industrie- und Bergwerksarbeiter verboten haben. Die in Thüringen amtirenden polnischen und tschechischen Geistlichen österreichischer Nationalität sollen ausgewiesen werden. — Der neue Zolltarif liegt Blättermeldungen zufolge bereits im Druck vor und zwar mit einem Maximal- und Minimaltarif. — Die Interpellation des Zentrums wegen der Kohlennoth soll am nächsten Montag auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt werden.

Vermischtes.

* Berlin, 27. Nov. Auf einen bei dem Stadtbahnhof Tiergarten haltenden Stadtbahnzug fuhr heute Vormittag ein vom Bahnhof Bellevue abgelassener zweiter Zug auf. Drei Personen wurden leicht verletzt. Die Ursache des Unfalles war eine Störung des elektrischen Blockapparates. Die Verkehrsstörung war in einer Viertelstunde beseitigt.

* London, 27. Nov. In der Saint-James-Kapelle fand heute Nachmittag ein Trauergottesdienst für Sir Arthur Sullivan statt, an welchen sich die feierliche Beisetzung des Komponisten in der Paulskirche anschloß. Außer Vertretern der Königin und des Prinzen von Wales war im Auftrage des Kaisers Wilhelm auch der Attaché der deutschen Botschaft, Fürst zu Lynar, anwesend, der Namens Seiner Majestät einen Kranz am Sarge Sullivans niederlegte. Die musikalische Welt war zahlreich vertreten; auch der Generalintendant der Königlich Preußischen Schauspiele, Graf v. Hochberg, hatte einen Kranz gesandt.

* Berlin, 27. Nov. In Manchester, Saalford und anderen Städten Nordenglands sind in letzter Zeit, wie das „B. T." aus London meldet, über tausend Vergiftungsfälle in Folge Genusses von Bier, das mit Arsenik vermischt war, vorgekommen; 54 Fälle sollen tödtlich verlaufen sein.

* **Bismarcks Brautwerbung.** Aus dem in dem Cottaschen Verlag soeben erschienenen Werk „Fürst Bismarcks Briefe an seine Braut und Gattin" veröffentlichen die Blätter den Brief, in welchem Bismarck um die Hand Johannas von Puttkamer bei deren Vater anhielt. Der Brief beginnt: „Verehrtester Herr von Puttkamer! Ich beginne dieses Schreiben damit, daß ich Ihnen von vorneherein seinen Inhalt bezeichne; es ist eine Bitte um das Höchste, was Sie auf dieser Welt zu vergeben haben, um die Hand Ihrer Fräulein Tochter. Ich verhehle mir nicht, daß ich dreist erscheine, wenn ich, der ich erst neulich, und durch sparsam Begegnungen Ihnen bekannt geworden bin, den stärksten Beweis von Vertrauen beanspruche, den Sie einem Manne geben können. Ich weiß aber, daß ich, auch abgesehen von allen Hindernissen in Raum und Zeit, welche Ihnen die Bildung eines Urtheils über mich erschweren können, durch mich selbst niemals im Stande sein kann, Ihnen solche Bürgschaften für die Zukunft zu geben, daß Sie den Einsatz eines so theuren Pfandes von Ihrer Seite rechtfertigen würden, wenn Sie nicht durch Vertrauen auf Gott das ergänzen, was das Vertrauen auf Menschen nicht leisten kann. Was ich selbst dazu thun kann, beschränkt sich darauf, daß ich Ihnen mit rückhaltloser Offenheit über mich selbst Auskunft gebe, so weit ich mir selbst klar geworden bin." Bismarck gibt nun eine ziemlich eingehende Schilderung seines inneren Entwickelungsganges. Charakteristisch ist folgende Stelle: „Durch Rath anderer, wie durch eigenen Trieb, wurde ich darauf hingeführt, kostenemter und mit entschiedener Gefangenhaltung einstweilen des eigenen Urtheils, in der Schrift zu lesen. Was in mir sich regte, gewann Leben, als sich bei der Nachricht von dem tödtlichen Erkranken unserer verstorbenen Freundin in Carbenin das erste inbrünstige Gebet, ohne Grübeln über die Vernünftigkeit desselben, von meinem Herzen losriß. Gott hat mein damaliges Gebet nicht erhört, aber er hat es auch nicht verworfen, denn ich habe die Fähigkeit, ihn zu bitten, nicht wieder verloren, und fühle, wenn nicht Frieden, doch Vertrauen und Lebensmuth in mir, wie ich sie sonst nicht mehr kannte. Welchen Werth Sie dieser erst zwei Monate alten Regung meines Herzens beilegen werden, weiß ich nicht; nur hoffe ich, soll sie, was auch über mich beschlossen sein mag, unverloren bleiben; eine Hoffnung, die ich Ihnen nicht andert habe bekräftigen können, als durch unumwundene Offenheit und Treue in dem, was ich Ihnen, und sonst noch niemandem, hier vorgetragen habe, mit der Ueberzeugung, daß Gott es den Aufrichtigen gelingen lasse."

* **Die „Strecke" einer Kaiserjagd.** Bei der Jagd, die in Gegenwart des Kaisers in den Forsten von Schloß Reubeck, dem Besitzthum des Grafen Guido Henckel v. Donnersmarck, am Montag stattfand, betrug, da sich wegen des Regens der Beginn der Jagd um 2½ Stunden verzögerte, die Zahl der zur Strecke gebrachten Tiere nach der „Schles. Ztg." „nur" 2006, von denen auf den Kaiser 742 entfielen.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik kegistriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten:

Bachems neue illustrirte Jugendschriften. Bände 16 und 17, je 3 M. J. P. Bachem, Köln.

Bachems illustrirte Erzählungen für Mädchen. Bändchen 12 und 13, je 2.50 M. J. P. Bachem, Köln.

Bachems Jugend-Erzählungen. Bändchen 10–13, je 1.20 M. J. P. Bachem, Köln.

Dichterstimmen. 1901, Nr. 2. Peter Weber, Baden-Baden.

Hansjakob, Im Schwarzwald. 1 M. Georg Weiß Heidelberg.

Leo Bloch, Die städtischen und sozialen Kämpfe in der römischen Republik. 1.15 M. B. G. Teubner, Leipzig.

G. Fischer, Auskunftsbuch für den Eisenbahn-Güterverkehr. 80 Pfg. G. A. Gloeckner, Leipzig.

Herm. Gruber S. J., Maurerei und Freimaurerei und Weltrevolution. 4 M. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

Der Katholik. November-Heft. Franz Kirchheim, Mainz.

Dreselly, Grabschriften. 2.60 M., geb. 3.20 M. Anton Pustet, Salzburg.

Dr. Augustin Wibbelt, Wildrups Hoff. Erzählung in münsterländischer Mundart. 2.20 M., geb. 3 M. Fredebeul & Koenen, Essen (Ruhr).

Gottes Reich auf Erden in Wort und Bild von Dompropst Prälat Dr. Berlage und Dompropst Dr. Scheuffgen. 12,50 M. Aschendorff'sche Buchhandlung, Münster i. W.

Civis Germanus, Schattenbild aus dem Osten. 50 Pfg. J. P. Bachem, Köln.

Hygienisches Quartal. Vierteljahrsschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise. Heft 1. 1 M. Otto Borggold, Leipzig.

P. Pesch S. J., Christliche Lebensphilosophie, 4 M Herder, Freiburg i. B.

P. Albert Maria Weiß, O. Pr., Lebensweisheit. 3,60 M. Herder, Freiburg i. B.

Kümmel, An Gottes Hand. Erzählungen für Jugend und Volk. I., II. und III. Band, je 2,20 M. Herder, Freiburg i. B.

Spillmann, S. J., Ein Opfer des Beichtgeheimnisses. 3 M. Herder, Freiburg i. B.

Spillmann, S. J., Die Sklaven des Sultans. 80 Pfg. Herder, Freiburg i. B.

Allgemeines Litteraturblatt. 1900. Nr. 21. Jos. Roth Wien.

Märchenbücher für Kinder. Nr. 1—27. à 10 Pfg. Bonifazius-Druckerei, Paderborn.

Faber, Die Externsteine. 30 Pfg. Bonifazius-Druckerei, Paderborn.

Benfey-Schuppe, Zwei Märchen. 1.20 M. Bonifazius-Druckerei, Paderborn.

Benfey-Schuppe, Der Zaubergarten. Märchen-Erzählung. 1.20 M. Bonifazius-Druckerei, Paderborn.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Boll.

Es ist unbegreiflich,

daß so viele Leute sich noch der Cichorie und ähnlicher Färbemittel bedienen, während doch so ein vorzüglicher Kaffee-Zusatz in Kathreiner's Malkaffee existirt. Der „Kathreiner" verbessert jeden Kaffee, gibt einen milden, vollen Geschmack, ein feines Aroma, ist sehr ergiebig und darum auch billig und — was die Hauptsache ist — er macht den Kaffee viel bekömmlicher.

Regenschirme

in denkbar grösster Auswahl
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Grosses Lager in Spazierstöcken.
Bergs & Mühlen
110 Rheinstrasse 110.

Reparaturen schnell und billig.

Lotterie.

Die diesjährige Ziehung der
Rothen-Kreuz-Geld-Lotterie
findet vom **17. bis 21. Dezember** statt.
Hauptgewinn 100,000 Mark baar.
goose à 3.30 Mark (nach auswärts für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. mehr) sind vorräthig in der
Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg."

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Donnerstag, 29. Nov. Vorab noch wenig Aenderung in Temperatur und Wetter.

Handel und Verkehr.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin,** 28. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in entschieden fester Tendenz, welche von der weiteren Aufwärtsbewegung in Hütten- und Bergwerksaktien ausging und mit dem Beschluß zusammenhing, von sämmtlichen in Köln betheiligten Stahlwerke einen auf drei Jahre in Kraft tretenden Verband von Trägern und Halbzeug zu gründen. Auch der Bericht über die gestr ge Beirathssitzung des Kohlensyndikats wirkte anregend. Der Bankenmarkt setzte gleichfalls fest ein, sowohl in leitenden als auch in Mittelbanken. Der Fondsmarkt sprach sich fest aus. Chinesen weiter gebessert auf freundliche Berichte über die Situation in China. Spanier schwach. In zweiter Börsenstunde verharrten Montanwerthe unverändert in weiterer Aufwärtsbewegung. Von Banken waren Diskonto-Kommandit, Deutsche Bank und Handelsantheile bevorzugt. Sonstiges unverändert. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz allenthalben fest, besonders heimische 3 proz. Anleihen waren belebt, desgleichen ungarische Kronenrente. Jetzt (beim Abgang dieses Berichtes) sind die Montanwerthe unter Realisirungen schwächer. Ultimogeld 4 Proz.

(Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

	Nov. 27	Nov. 28
D. Reichs-Schatz 4%	100.10	101.20
D. Reichs-Anl. 3½	95.00	95.10
" " 3½	94.90	95.00
" " 3	87.50	87.50
Berl. Hand.-Gesell.	150.30	152.00
Berliner Bank	106.60	106.75
Barmer Bankver.	131.50	132.30
Deutsche Bank	68.75	68.40
Disk.-Ges.-A. abgz.	177.60	179.20
Dresdener Bank	147.25	148.00
Nationalbank f. D.	131.60	132.50
Pomm. Hyp.-Bank	139.50	139.50
Oest. Kredit-Aktien	207.00	208.75
Peters. S.-C., Krefeld	123.75	124.00
Buschtehrader	000.00	000.00
Lux-Bodenbach	—	—
Gotthardbahn	146.50	146.75
Südbahn (Lomb.)	26.75	26.75
Ostpreuß. Südbahn	88.40	88.60
Krefelder Eisenbahn	99.25	99.25
Kref.-Uerd. Kalkb.	000.00	000.00
Gesf. Pfandbr. 3½	00.00	00.00
Pom. Hyp. V/VI 4%	97.50	97.60
" VII/VIII 1904 4%	98.00	98.20
" IX/X 1905 4%	98.50	98.70
" XI/XII 1905 4%	99.25	99.25
R.-Pr. Pfdbr. 1905 4%	98.00	98.00
do. II. IV. 1906 4%	89.80	89.80
do. VI. unk. 1905 4%	99.40	99.40
do. VII unk. 1905 4%	99.50	99.40
do. VIII unk. 1910 4%	100.00	100.00
Italiener	94.90	95.00
Russen 1880er	00.00	98.50
Ver. ruff. 4% Anl.	00.00	00.00
Ungar. Goldrente	96.70	96.80
Accumulat.-Fabr.	128.25	128.25
Breisfeld. Maschin.	214.50	214.50
Bochum. Gußstahl	277.50	277.60
Bochumer Gußstahl	188.10	191.90
Ch. f. Seil.-Ind. Mer	178.00	181.00
Concordia-Bergw.	284.00	288.50
Consolidat. Schalke	353.00	358.00
Dannenbaum	88.50	89.00
Dortmund. Union	00.00	00.00
Düsseld. Eisenbahnbd.	268.00	268.00
Düsseld. Eisenhütte	200.00	207.00
" Maschinenbau	140.00	139.75
Eberf. Hardenw.	390.50	390.50
Gladb. Wollindust.	81.75	84.75
Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Gelsenkirch. Bergw.	191.40	193.10
Gerresh. Glashütte	140.00	139.50
Harpener Bergw.	181.40	183.25
Hibernia	203.60	206.00
Kasper Eilenwerk	268.00	271.50
Nord. Gußte Lahr. A.	000.00	000.00
Köln. Bergw.	383.75	391.50
Kol. Lederf. Kni. Köln	00.00	54.80
König-Wilhelm	214.75	216.00
" St.-Pr.	277.00	278.00
Laurahütte	267.00	269.70
Mastener Bergw.	165.00	165.00
Nordstern Bergw.	229.40	231.25
Ponts Spinnerei	93.00	95.00
Rhön. Bgw. Lütt. A.	161.00	162.50
Rhein. Stahlwerke	173.00	175.00
Rhein.-Westf. Bod.	278.10	280.00
Sangerh. M.-Akt.	261.00	264.00
Schalker Gruben	367.00	365.25

Kassennoten 216.35.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.30	London	8 Tage	20.425
	2 Monate	169.25	"	3 Monate	20.335
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	Neu-York	"	4.2050
	3 Monate	80.75	Paris	8 Tage	81.35
Ital. Plätze	10 Tage	77.00	"	3 Monate	81.05
" "	3 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.05

Reichsbank-Einkauf seit 13. Juli 1900:
Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.

Berliner Plätze-Wechsel-Einkauf 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	4–4½	Madrid	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½
				Schw. Plätze	5
				Wien	4½
				Scand. Plätze	5

Kölner Börse vom 28. Nov.:

Düsseldorfer Dampfschiff.	128.00	Kölner Gummifabrik	110.00
Kölner	120.00	Chem. Fabrik Weiler	180.00
Kölner Schleppsch. c.	64.00	" junge	164.00
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Elektr.-Akt.	50.00
Kölner	17.00	Rhein.-Gas-Gesell.	125.00
Oberlenner Flachsspinnerei	120.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	202.50

Produkten Börse.

* **Berlin,** 28. Nov. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Nov. 150,75, Dez. 151,00, Mai 158,00 M., Roggen Nov. 137,75, Dez. 137,75, Mai 141,50 M., Hafer Nov. 133,50, Mai 133,75 M. Mais Nov. 121,50, Mai 108,00, Rüböl Nov. 62,50, Mai 62,20. Spiritus 70er loco 45,70 M. Weizenmehl 18,75—21,50, Roggenmehl 18,25—19,10, Dez. 18,20, Jan. 18,30, Mai 18,65.

Auf matte auswärtige Berichte waren die Käufer vorsichtig, ohne das Angebot zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Der Handel entwickelte sich langsam. Die feste Stimmung gewann die Oberhand, was durch eine kleine Preisbesserung in Roggen hervortrat. Weizen hat kaum etwas gewonnen. Hafer war bei schwacher Kauflust kaum preishaltend. Lieferung ziemlich fest. Rüböl unbelebt. 70er Spiritus galt 45,70 M., Umsatz 7000 Liter. — Wetter trübe.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Herdingen,** 28. Nov. Obstpreise: Winter-Tafeläpfel, feinste gedörrte holländische Bellefleurs Neuere die 50 Kilo 11 M., Goldrenetten 10.50 M., Königlicher Kurzstiel 10.00 M., Paradiesäpfel 9.00 M., Hohe Scheuerapfel 8.00 M. (L. Ztg.)

* **Neuß,** 28. Nov. Getreide. Weizen 1. Qual. 13.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.30–3.00, Heu 3.40–3.90, Luzernehen 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 15.00, Flegeldrusch 18.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. ohne Faß 66.25 M., Rüböl per 100 Kilo fakweise (ohne Faß) 67.75 M., geringeres Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 2.50 M. — Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.

* **Köln,** 28. Nov. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00.00, Roggen 0, Hafer 00.00, Heu 7.60–9.40, Richtstroh 4.40, Krummstroh 2.20, Maschinenstroh (Roggen) 4.00 M. pro 100 Kilo.

* **Köln,** 28. Nov. Rüböl: Part. von 5000 Kil. 69.00 B., Okt. 66.50 B. 66.00 B.

* **Köln,** 27. Nov. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Kaninchen wilde 1.00–1.20, Enten 2.50–3.50, Gänse 5.00–6.00, Hühne alte 1.50–1.80, junge 1.20–1.60, Hühner alte 1.50–1.80, junge 1.80 bis 2.50, Falken 3.4. Hühner 3.00–3.50, Rebhühner, alte 1, junge 1.60 M., Landeier alte 1, junge 1.20 M. d. d. Butter 2.30–2.50 Kochbutter 2.00 bis 2.10 M. pro Kilo. Landeier 3.00–3.25, Eilermet 1.30–1.40 M. pro Viertel. Kartoffeln, weiße 5.00–6.00, rothe 5.60–6.40, Birnen 8.60–10 M., Kochäpfel 14–18 M. die 100 Kilo. Rothkohl 10.20, Weißkohl 10.20 M. 100 St., Blumenkohl 15–35 Pfg. per St., Bohnen zum Einmachen 0.00–0.00 M., Zwiebel 0.10–0.12 M. Preiselbeeren 0.50 bis 0.00. Rindfleisch von der Brust 1.42–1.54, vom Bauch 1.15–1.29, Kalbfleisch 1.47–1.58, Hammelfleisch 1.07–1.52, Kindernierenstück 0.73–0.87, Schweinefleisch 1.56–1.68, Spec, ger. 1.45–1.57, geräuch. 1.39–1.55, Schweinefleisch 1.40–1.52 M. das Kilo.

* **Hamburg,** 27. Nov. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Nov 9.75 Dez. 9.77½, Jan. 9.85, März 9.97½, Mai 10.10, Aug. 10.30.

* **Hamburg,** 27. Nov. Kaffee, Dez 34½ B., März 35½ B., Mai 36 B., Sept. 36¾ Pfg. B.

* **Oppum**, 26. Nov. Bei der Lieferung von **40.000** Klafter. Zeitungsnachrichten für die hiesige Eisenbahnverwaltung hat die Aktiengesellschaft Rhenania hierselbst nicht zu 185 M., sondern zu **165** M. ab Werk Eichenholz angeboten.

* **Köln**, 26. Nov. In einer gestern hier stattgehabten Versammlung der betheiligten Stadtwerke vom Niederrhein und von Westfalen, nämlich Crefeld, Neuß, Duisburg, Mülheim a. Rh., Mülheim a. Ruhr, Essen, Barmen, Elberfeld, Remscheid, Solingen, Lennep, Mörs und Lüdenscheid, wurde die Gründung eines gewerkschaftlichen Trägers- und Haldgenossenschaftsverbandes einstimmig beschlossen.

* Aprox. Teilpreise Kreisanleihe von 1900 im Betrage von **25.250.000** M. Coupon gelangen am 2. Dezember c. **15.250.000** M. zur öffentlichen Zeichnung. Der Preis beträgt **99.75** Prozent, zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Oktober d. J. ab.

* **Verdingung von Eisenbahnbedarf.** Die königl. Eisenbahndirektion Köln fordert bis zum 15. Dezember 1900 Angebote ein auf die Lieferung von 1 197 000 kg Kohl-Lagerkasten für Wagen und 3 282 500 kg Bremsklötzen aus Stahlguß für die Direktionsbezirke Köln Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Mainz und St. Johann-Saarbrücken.

* **Essen**, 28. Nov. In der gestrigen Sitzung des Kohlen-Syndikats wurde, laut „Rhein.-Westf. Ztg.", bezüglich der Marktlage gesagt, daß eine wesentliche Veränderung in derselben seit dem letzten unterm 24. September erstatteten Bericht nicht eingetreten sei. Allein richtig wäre, daß seitens verschiedener Eisenwerke vorübergehend Aufstellungen von Kohlen erfolgt seien; die dadurch verfügbar gewordenen Mengen hätten jedoch bei anderen Eisenwerken und sonstigen Verbrauchern schlank untergebracht werden können. Mehrfach seien von Eisenwerken sogar noch Zusatzquanten vom Syndikat gekauft worden. Die erhöhte Förderung hat auch im laufenden Monat bequem abgesetzt werden können, obwohl der Wasserstand des Rheines vielfach schwankte und ein ungünstiger war. Zu Unbequemlichkeiten in der Kohlenverladung ist es in diesem Jahre im Gegensatz zu früheren Jahren infolge des Wasserstandes nicht gekommen. Lagervorräthe seien wenig vorhanden. Bezüglich der Wagenstellung wurde anerkannt, daß dieselbe trotz der enormen Anforderung, namentlich in diesem Monat, durchweg regelmäßig erfolgt ist. Das Geschrei wegen Kohlennoth, dessen Berechtigung der Syndikatsvorstand stets entschieden bestritten habe, sei nunmehr endlich nahezu gänzlich verstummt, auch bei den Händlerwerkäufen sind wieder normale Verhältnisse eingekehrt. Um für die Zukunft den vorgekommenen Ausschreitungen bezüglich der Preisforderungen für Kohlen möglichst vorzubeugen, sind neue Bedingungen bei ferneren Verkäufen an die Händler aufgestellt worden. Dieselben lauten in der Hauptsache dahin, daß sich die Händler fernerhin mit den dem jeweiligen Risiko entsprechenden mäßigen Aufschlägen begnügen sollen. Bei Zuwiderhandlungen behält das Syndikat sich das Recht vor, über die betreffenden Händler eine Strafe von 10 M. pro Tonne zu verhängen und außerdem event. vom Vertrage zurückzutreten. Bei Streitfällen soll die hiesige Handelskammer endgültig entscheiden. Der Vorstand versprich sich von den neuen Bedingungen gute Erfolge.

Seide.

* **Elberfeld**, 27. Nov. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 25 Ktr. 2083 Ballen, vom 1.—27. Nov. 428 Ktr. 30 676 Ballen, Total 453 Ktr. 32 759 Ballen.

* **Crefeld**, 26. Nov. Eingeliefert: Organsin 9 Nr. 941 Ballen, Trame 8 Nr. 562 Ballen, Grege 4 Nr. 297 Ballen, Total: 21 Nr. 1300 Ballen.

* **Zürich**, 26. Nov. Eingeliefert: Organsin 19 Nr. 1730 Ballen, Trame 18 Nr. 1550 Ballen, Grege 3 Nr. 200 Ballen, Total: 40 Nr. 3480 Ballen. Rests verzogen 0 Nr. 000 Ballen.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien
Grundkapital M. 21,000,000.
Rückl. ca. M. 4,000,000.

Peters & Co.
Crefeld, 27. Nov.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Sorte	Rchm.
Amsterdam	100 Gulden	8 T.	169.50	169.10	Sovereigns	20.38
Rotterdam		kurz			engl. Noten	20.40
Antwerpen	100 Frc.	8 T.	81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		kurz			5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	8 T.	20.44	20.40	Holländ. Noten	169.00
do.	1 L.	kurz	—	20.20	Belgische	81.00
Paris	100 Frc.	8 T.	81.50	81.20	Dänische	112.00
do.	100 Frc.	kurz	—	81.20	Französische	81.00
Italien. Plätze		8 T.	77.30	76.70	Österreich. Noten	84.70
do.		kurz			Schweizer	80.60
Schweiz. pl.	100 Frc.	8 T.	81.20	80.90		

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.

Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — **Geldwechsel.**

Frucht- und Blattuliemärkte.

* **Hamburg**, 27. Nov. Weizen pr. 1000 Kilo 142.152, Roggen pr. 1000 Kilo 130.142, loko 132.140, Hafer pr. 1000 Kilo 102.108, loko 105.110, Mais pr. 1000 Kilo 117.—, Rüböl 64 Spiritus November 17½, Nov.-Dez. 17½, Dez.-Jan. 17½, Terpentin Stand. ord. 6.70.

* **Magdeburg**, 27. Nov. Kornzucker 88% 10.40—10.52½, Nachprodukte 75% 8.30—8.60, Brotraffinade I 27.72½, Brotraffinade II 27.72½, gem. Raffinade mit Faß 27.72½, gem. Melis I mit Faß 27.72½ bez. 00.00, Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg Nov. 9.75 Gd., 9.80 Br., Dez. 9.77½ Gd., 9.80 Br., Jan.-März 9.82½ Gd., 9.87½ Br., Mai 10.07½ Gd., 10.12½ Br., Aug. 10.30 Gd., 10.32½ Br.

* **Bremen**, 27. Nov. Petroleum Stand. 6.80 Gr.

* **Rotterdam**, 27. Nov. Weizen Nov. 000, Roggen März 127, Mai 129 fl., Rüböl loco 33½, Dez. 32½, Mai 32 fl., Leinöl loco 33½, Dez. 33, Jan.-Mai 30½, März-Mai 00, Juni-Aug. 27½ fl.

* **Hamburg**, 27. Nov. Kaffee Santos Dez. 42.00, März 42.25, Mai 42.75, Juli 43.00 Br. Zufuhren vom 25. Nov. in Rio 11000 S., Santos 22.000 S.

* **Amsterdam**, 27. Nov. Kaffee, Java ord. 33, Jan. 30, März 29½, Mai 29½, Juli 29½, Sept. 29½ fl.

* **Antwerpen**, 27. Nov. Petroleum (Schluß) Raff. weiß Type loko 18½ bz., 18½ Br., Okt. 18½ Br., Nov. 18½ Br., Dez. 19 Br.

* **London**, 27. Nov. Javazucker loco 12½, Rüben-Rohzucker 9.3½.

Hch. von der Linde & Co.
Abtheilung:
Wasch- und Plätt-Anstalt
empfehlen ihre
mit den neuesten Einrichtungen versehenen
Dampf-Wäscherei und Plätterei.
Es werden keine ätzenden Mittel verwandt, daher
Garantie für grösste Haltbarkeit der Wäsche.
Besteingerichtete
Reinigungs-Anstalt für alle
Arten von **Gardinen.**
Rasen-Bleiche
Telephon 216.
D. R. P. Nr. 73078. D. R. P. Nr. 73078.



Spiegel u. Bilderrahmenfabrik Vergolderei,
Ostwall 120 Renovation alter Stiche u. Gemälde. Telephon 1176

Warnung!
Um Stelle des unübertrefflichen echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen oft minderwerthige Produkte ausgehändigt. Man achte genau auf die Schutzmarke
„Schwan"
Man verlange es überall!

Kaufmännische Formulare
stets vorräthig in
J. B. Klein'sche Buchdruckerei,
M. Buscher, Crefeld.

Für Damen!
Reizende Neuheiten
in
Haarschmuck
von
Heinrich Krabler,
Ostwall 171, Bleichpfad-Ecke.
Spezial-Haus
für Haarpflege und Damen-Coiffüren.

Gebrauchtes, hohes, schönes
Pianino
ersten Ranges (Hofpianofabrikant Scheel) gebe ich wegen Raummangels zu M. 490 Kasse **sehr preiswürdig** ab. Besonders günstige Offerte. 7761
H. Schreyer, Rheinstr. 68.

12—15 Tonnar-Sammet-Stühle
(doppelbreit und gut erhalten) sofort billig zu verkaufen.
Offerten unter B. 7802 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige solide Schuhmachergesellen
sucht gegen hohen Lohn 7770
Joh. Ruwisse, Uerdingen.

Junger verheiratheter Mann mit guten Zeugnissen
sucht Stelle,
am liebsten als **Nachtswächter.**
Wassergasse 7, oben.

Reinhardsquelle
Aerztlich u. amtlich anerkannt bestes und billigstes
Wildunger Wasser
für Nieren-, Blasen-, Stein- und Harnleiden.
Wohlschmeckend und leicht verdaulich. Von hunderten Aerzten zum eigenen Gebrauch benutzt. Stets in frischer Füllung von der Quelle zu beziehen.
Flaschen 20 30 40 50 60 100 incl. Verpackung
Mark 7.75 11.50 15 18.25 21.50 35 franko Bahn
Wildungen. Aerztliche Broschüren gratis. 6295
Direktion der Reinhardsquelle.
Niederlagen werden gesucht.

Vlissinger-Route.
Zweimal täglich nach und von England.
Tag- und Nachtdienst.
Direkte Fahrkarten und Gepäck-Abfertigung nach und von London.
Näheres, sowie Uebernahme von Gütern durch
Charlier & Scheibler,
Speditionsgeschäft, Crefeld.

Civilstand der Gemeinde Crefeld.

Geborene.

5. Nov. Luise Martha Maria, T. von Dr. Heinr. Freund, Oberlehrer. — Margaretha Anna Johanna, T. von Johann Thelen, Bäckergeselle. — Heinrich, S. von Franz Hoffungs, Tagelöhner. — Karl, S. von Wilhelm Heß, Fabrikweber. — Paula Klara Frieda, T. von Paul Göge, Kommis. — Maria Gertrud Barbara, T. von Alois Hahn, Oberpostassistent.

6. Nov. Gertrud Anna, T. von Heinrich Goerz, Fabrikweber. — Josef Heinrich, S. von Josef Hufschläer, Metzgermstr. — Helene, T. von Gerhard Schrick, Handdiener. — Mathilde T. von Johann Kemkes, Lagerarbeiter. — Paula Martha, T. von Friedrich Rohl, Ober-Postassistent. — Maria, T. von Joh. Rohmann, Schneidermeister.

7. Nov. Wilhelm Mathias, S. von Mathias Loscheider, Schreinergeselle. — Anna, T. von Heinrich Gülle, Eisendreher. — Elise Konradine, T. von Hermann Finck, Wirth. — Heinr. Anton, S. v. Heinrich Derschkes, Schlachthofarbeiter. — Helene, T. von Dr. Leopold Wallerstein, prakt. Arzt. — Joh. Mathias, S. v. Joh. Meulendyck, Schlossergeselle. — Maria Magdalena, T. von Peter Schmitz, Restaurateur.

8. Nov. Josef, S. von Leonhard Blome, Nachtwächter. — Max Jakob, S. von Jakob Fischer, Kommis. — Peter Max, S. von Hermann Wevers, Fabrikweber. — Friedrich Paul, S. von Rudolf Berger, Schlossergeselle. — Gertrud, T. von Peter Bauwels, Fabrikweber. — Ferdinand Franz, S. von Johann Truant, Zimmerarbeiter.

10. Nov. Karl, S. v. Peter Arey, Färbergeselle. — Jakob Paul, S. von Heinrich Jobkes, Schuhfabrikarbeiter. — Peter, S. von Leonhard Fühler, Schneidergehülfe. — Graft Hermann, S. von Ludwig Franzen, Graveur. — Anna Henriette, T. von Friedrich Kleinridders, Färbergeselle. — Maria, T. von Heinr. Linn, Invalide. — Werner Heinrich, S. von Richard Kiefer, Modelleur.

Konzert-Gesellschaft
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Theodor Müller-Reuter.
I. populäres Sinfonie-Konzert
am Dienstag, 4. Dezember cr., Abends präcise 8 Uhr, im großen Saale der „Stadthalle".

Programm:
Egmont-Ouverture . . . . . Beethoven.
Arie für Sopran.
Ultava (Die Moldau) (fünf. Dichtung) . Smetana.
Sinfonie Nr. III Es-dur für großes Orchester, Orgel und Pianoforte . . . Saint-Saëns.
Lieder für Sopran.
Nocturne — Scherzo — Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum . . Mendelssohn.
Gesang: Frl. Alice Ohse aus Köln.
Orgel: Herr L. Bräuning
Pianoforte: Herr R. Langs } von hier.

Abonnementskarten zu 2 Mk. für sämmtliche 3 Konzerte sind in F. Schuckerts Musikalienhandlung (O. Nettke), Rheinstraße, und in der Musikalienhandlung von F. Kreyer Breitestraße, sowie Abends an der Kasse zu haben.
Kassenpreis für ein einzelnes Konzert 1 M.
NB. Im Saale sind nur Tischplätze, auf der Gallerie nur Stuhlplätze, letztere ohne Restauration.
Kein Garderobezwang.

Fabrik- und Geschäfts-räume
in günstiger Lage, Norden der Stadt, Neubau, ca. 300 qm, auch getheilt, per Mai nächsten Jahres zu vermiethen. Ueberschüssige Kraft kann auf Wunsch abgegeben werden.
Offerten unter L. S. 7807 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Properer Junge z. Brödchentragen sofort gesucht
Nordstraße 47.

Kathol. Arbeiter-Verein „Unitas."
Morgen Donnerstag, Abends 9 Uhr:
Sozialer Kursus.

Junger
Buchdrucker-Gehülfe
findet angenehme Stelle. Erwünscht sind einige Kenntnisse im Stereotypieren.
G. Gebhardt,
Kevelaer, Beulerstraße 101.

Eine noch guterhaltene
Langdreschmaschine
weil überzählig hat abzugeben
Peter Dornbusch, Oppum.
Daselbst **Schlagholz** aus der Hand zu kaufen. 7805

Städtische Markthalle.
Täglicher Verkauf von **Obst, Gemüse, Blumen, Fleisch, Wildpret,**
lebenden, geräucherten, marinierten Fischen,
Butter, Käse u. s. w.
Donnerstags und Freitags
großer Seefisch-Markt.

Günstige Gelegenheit für Anfänger!
Wegen Ueberbürdung sucht ein Kaufmann eines seiner **rentablen Geschäfte der Lebensmittelbranche** in aufblühender Stadt am Niederrhein inkl. **Haus preiswerth zu verkaufen.** Nur Selbstreflektanten, welche über ein Kapital von 20—30,000 Mark verfügen, wollen sich melden.
Frko.-Offerten unter N. G. 7686 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Miethvertrag-Büchlein
nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche bearbeitet,
sind zu haben in der
J. B. Klein'schen Buchhandlung, H. Creutzberg,
Fernsprecher 541. **Crefeld.** Hochstraße 91.

Binnewirtz & Meier
Herd- und Ofen-Fabrik
Friedrichstraße 46. Telephon 870.
Galvanopl. Anstalt, Schleiferei mit Dampfbetrieb.
Große Auswahl in
Herden und Oefen
sämmtlicher Systeme. 6769
Verkauf direkt an Private zu den billigsten Preisen.

Weimar-Lotterie!
Hauptgewinn i. W. v. **Mark 50,000.**
Zu der am **6. Dezember** stattfindenden Ziehung empfiehlt noch eine kleine Anzahl Loose à M. 1.— (nach Auswärts für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. mehr)
die Geschäftsstelle der
„Niederrheinische Volkszeitung",
Friedrichstraße 41.

Druckſachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Nikolas-Geschenke.
Klassiker, Prachtwerke, Wissenschaftliche Werke, Erzählungen, Märchen, Bilderbücher, Reisebeschreibungen, Schulbücher, Lexika, Atlanten, Gebet-, Gesang- und Erbauungsbücher in billigsten bis zu den feinsten Einbänden.
Weihnachts-Geschenke.

Papier und Kouverts, lose und in eleganten Kassetten, Poesie- und Skreib-Albums, Sammelbücher für Ansichtspostkarten und Liebig-Bilder, Schreibmappen, Stahl- und Kupferstiche, Photographien u. s. w. mit und ohne Rahmen.

J. B. Klein'sche Buchhandlung
H. Creutzberg
Crefeld,
Hochstraße 91. Hochstraße 91.
Telephon 541.

Bleistifte, Federhalter, Federkasten, Farbkasten, Zeichenstifte, Reißzeuge, Zeichen- und Mal-Utensilien, Zeichen- und Mal-Vorlagen, Gesellschaftsspiele.
1300

Weihnachts-Geschenke.
Tafeln, Griffel, Griffeldosen, Bilderbogen, Modellir-Kartons, Laubsäge-Vorlagen, Theater-Dekorationen, Guckkasten-Bilder.
Größte Auswahl. En gros. En détail. Billigste Preise.
Nikolas-Geschenke.

Familien-Nachrichten.

Geborene: Karl Cramer, Frankfurt a. M., ein Knabe. — Apoth. Dr. Burgardt, Horbel, ein Knabe. — Th. Schweinsmann, Ellerfeld, ein Knabe.

Vermählte: Herm. Escher mit Amalie Beitel, Barmen u. Mahwinckel. — Bern. Kaufmann mit Ida Hoffmann, Düsseldorf. — Max Lohmann mit Anna Bellscheid, Westhofen i. Westf. und Düsseldorf.

Gestorbene: Eleonore Moeller, geb. Dörner, 60 J., Duisburg. — Rentner Peter Wilhelm Adolf, 83 J., Düsseldorf. — Henriette Grünwell, geb. Bormbaum, 75 J., Bielefeld. — Joh. Brüntrup, 63 J., Barmen. — Sophia Kohlhaas, geb. Schinen, 64 J., Altrath. — Herm. Jos. Ohren, 35 J., Driesch. — Christine Neusen, geb. Heckhausen, 58 J., Düsseldorf-Hamm.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Dortmund. Händler Wilhelm Fuhrländer. 29. 1. 1901.
Dortmund. Bauunternehmer Ludwig Klapproth. 17.1.1901.
Dortmund. Kaufmann Moritz Lipsky. 8. 1. 1901.
Gelsenkirchen. Händler August Beer. 24. 12. 1900.
Harzburg. Kaufmann Max Weber. 15. 12. 1900.
Solingen. Schuhmacher Joseph Lampe in Wald. 20. 12. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Das Haus

Bockum, Rott II Nr. 14, enthält 10 Zimmern mit Garten worin seit Jahren ein Spezerei, waarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, per halben Mai ganz, oder getheilt. 7793

zu vermiethen.

Auskunft **Jos. Horster, Uerdingen.**

Ladenlokal mit Wohnung

im Hause **Wiedenhofstr. 66,** in Nähe der Evertsstraße, ist per Mai

zu vermiethen.

Näheres Hubertusstraße 74, 2mal schellen. 7720

Schöne

Wirthschaft

am Niederrhein mit großem Saal und großem Garten

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes 7791

Per 15. Mai 1901 eine

Wohnung

von circa 12 Zimmern, am liebsten mit Gärtchen,

zu miethen gesucht.

Offerten sub P. P. 7726 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine bessere Familie (drei erwachsene Personen) sucht für halben Mai oder auch früher

1. Etage

von 7—8 Zimmern zu miethen. Offerten mit Angabe der Lage und Preis unter A. Z. 7708 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinstehende ältere Dame sucht per sofort in ruhigem Hause

zwei Zimmer

zu miethen.

Näh. Steinstr. 41, oben 7704

Eine Parzelle

Ackerland oder Holzung

in nächster Nähe des Forstwaldes zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe und Lage nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter L. B. 7705 entgegen.

Ein durchaus fleißiger, verheiratheter Mann, 27 Jahre, dem prima Referenzen zur Verfügung stehen, sucht verhältnißhalber einen

Vertrauensposten,

gleichviel welchen. Kaution kann gestellt werden.

Gefl. Offerten unter A. K 4230 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine fast neue Thüringer

Wasch-Maschine

steht wegen Umzugs billig zu verkaufen.

Näh. i. d. Geschäftsst. d. Blattes. 7651

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen**

Geprüfter Lehrer der Stenographie

(System Gabelsberger) empfiehlt sich zur gründlichen Ertheilung **stenographischen Unterrichts.**

Offerten unter H. 7789 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Photographie.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

bringe mein Atelier in empfehlende Erinnerung und bitte Aufträge, speziell **Vergrößerungen,** welche als Festgeschenke bestimmt sind, baldigst.

Gleichzeitig mache auf mein neueingerichtetes

Kunstlicht-Atelier

aufmerksam, ganz besonders für die kurzen Tage der Wintermonate zu empfehlen und sind die in diesem Atelier gemachten Aufnahmen, was Güte und Schönheit anbetrifft, von denen mit Tageslicht angefertigten nicht zu unterscheiden, übertreffen dieselben sogar in mancher Beziehung.

Aufnahme mit künstlichem Licht bis Abends 7 Uhr.

Jac. Uebach,

Photograph,

Neußerstraße 61, gegenüber dem Stadtbad.



Erste Schweizer Uhrmacherei

von

Breitestraße 93. **J. Helmes,** Ecke Evertsstraße.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Stahl- und Nickel-Remontoir-Uhren 6.50 M.
Silberne Herren- und Damen-Uhren von 8.50 M. an.
Goldene Damen-Uhren von 16 M. an.
Spezialität: **Goldene Herren-Uhren** zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Regulateure mit Schlagwerk von 8 M. an.
Sämmtliche Uhren unter 3jähriger schriftlicher Garantie.
Ketten in Gold, Silber, Double und Nickel.

Größte Auswahl. 6467 Billigste Preise.

Herm. Schroers Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Krefeld, Telephon 294,

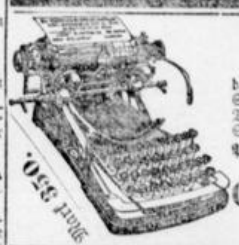
empfiehlt sich zur Anfertigung von

besserem Maschinenguss und Zahnrädern, Messing, Roth- und Aluminium-Guss roh oder **fertig bearbeitet** nach Modell, sowie zur Modell-Anfertigung nach eingesandten Zeichnungen.

Verwendung besten Materials, tadellose Ausführung, schnellste Lieferung.

Herstellung von **Massen-Artikeln** auf Form-Maschinen, wodurch äußerst **gleichmäßige** und **saubere** Stücke erzielt werden.

Muster-Abgüsse und **Preise** stehen auf Wunsch zur Verfügung 7643



Pittsburg-Visible-Schnell-Schreibmaschine,

die erste Maschine mit sofort und dauernd vollständig sichtbarer Schrift. Leichte Handhabung und bequemer Anschlag. Wenig Theile, daher einfachster Mechanismus. Dauerhafte Konstruktion. Starke Durchschlagskraft 2c. 7542

Prämiirt Pariser Weltausstellung 1900. 1a. Referenzen. Vorführung einer Probemaschine kostenlos.

Gust. Spies, Düsseldorf, Bismarckstr. 37.

Lager in Kohlenpapier, Schreibmaschinenpapier und Schreibmaschinen-Zubehörtheile.

Riessner Oefen

mit Sicherheits-Regulator D. R.-P.

Beliebteste Dauerbrandheizung.

Solid, sparsam, bequem.

Gesunde Zimmerluft. Moderne Formen, reiche Auswahl jeder Preislage.

Durch Epochemachende Patente verbesserte Systeme.

Existirenden Nachahmungen, daher ausdrücklich **Riessner-Oefen** verlangen.



Fabrik-Niederlage: Gebr. Ruhland, Ostwall 208.

The Berlitz School of Languages

erhielt auf der

Pariser Welt-Ausstellung 1900

2 goldene und 2 silberne Medaillen

Litteratur, Conversation, Uebersetzungen.

Krefeld: **nur** Ostwall 152 I.

Correspondenz, Grammatik.

Französ., Engl., Italien., Span., Russ. (Deutsch für Ausländer) für Damen und Herren, von Lehrern der betr. Länder.

Für Vereine Preisermäßigung.

Von der ersten Stunde an hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache.

Prospekte und Probestunde gratis ohne jede Verbindlichkeit. 5905

Brennspiritus

zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungs-Zwecken,

30 Pfg. pro Liter 90 %

bei folgenden Verkaufsstellen zu erhalten:

Carl Altgelt Gustav Sohn, Nordstraße 23, **und Filiale** Ostwall 76.
Alexander Bartz, Uerdingerstraße 79.
Hugo Baum, St. Antonstraße 203.
Beamten-Konsum-Verein, Lindenstraße 53.
Hermann Bolten, Königstraße 52.
F. Buhlmann, Elisabethstraße 74.
Jacob Corneth, Driesbenderstraße 24.
Heinrich Espelmann, Westwall 119.
Fritz Fischer, Karlsplatz 18.
Wilhelm Fork, Lindenstraße 104.
H. Friedrichs, Oberstraße 8.
E. Hambüchen, Rokstraße 223.
J. P. Haus Wwe., Neue Linnerstraße 20.
Wilhelm v. d. Heiden, Schulstraße 6.
Jacob Hückels, Schwertstraße 47.
G. A. Hüsken, Dampfmühlenweg 11.
Wwe. F. W. Janssen, Mariannenstraße 83.
Mathias Janssen, Prinzferdinandstraße 139.
Rudolf Janssen, Neußerstraße 42, **und Filiale** Wilhelm- u. Luth. Kirchstraßen-Ecke.
Albert Jörgens, Friedrichsplatz 6.
A. Keysler, Alte Linnerstraße 62.
Carl Klingelhöfer, Hochstraße 17.
Kölner Konsum-Geschäft, Rheinstraße 96—98, **und Filiale** Gladbacherstraße 3.
Johann Krampe, Breitestraße 21, **und Filiale** Sternstraße 71.
Krefelder Kolonialwaarenhaus, Gladbacherstraße 17, **und Filiale** Diesemerstraße 19.
H. Löchters, Marktstraße 43—45.
Wilhelm Naber, Blumenstraße 116.
Anton Nachtsheim, Luisenstraße 92.
Max Schart, St. Antonstraße 136.
J. Schoor, Königstraße 174.
Albert Schrickel, Diesemerstraße 107.
Gerhard Schürmanns, Rheinstraße 238.
H. Spieker, Gladbacherstraße 83.
Wilhelm Strater, Oberdiesemerstraße 71.
W. Sträterhoff, Karlsplatz 4.
Peter Trienes, Evertsstraße 38.
Jean Wacker, Blumenstraße 104.
Peter Weyer, Hüllerstraße 45.
Herm. Wittmann, Nordwall 67. 7800

Engros-Verkauf: F. & H. Kauert, Krefeld.

Pelz-Colliers

in allen Pelzarten.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Aug. Wagner

Königstraße 147

gegenüber der Markthalle. 6756

Naumanns Nähmaschine

ist wegen ihrer **Vorzüglichkeit u. Dauerhaftigkeit**

die Beste der Gegenwart.

Großes Lager in allen Systemen.

Billige Preise. **Günstige Theilzahlung.**

Max Borgie,

Marktstraße 45.

Best eingerichtete Reparaturwerkstatt für alle mechanische Arbeiten.

Stick- und Näh-Unterricht gratis.

Bilder kaufen Sie billigst direkt aus der **Kunsthandlung** und **Rahmen-Fabrik** von

Jean Siebers,

22 Karlsplatz 22, hinter dem Kaiser Wilhelm-Museum

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **Krefeld,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von **gesundheitstechnischen Anlagen,** als: Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen, Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen, Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.

Grosses Lager in: **Wasch-Einrichtungen, Waschtischen, Toiletten, Wandbrunnen etc.** in allen Ausführungen.

Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** besten Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**

Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271

Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Fertige Zimmerthüren

in allen gangbaren Formen und Größen, mit sämmtlichem Zubehör

Hermann Bieding,

Kontor und Lager: Kronprinzenstraße 156—162.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen für minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Kath. kaufm. Verein „Prudentia".

Diejenigen Mitglieder, welche an den

Sprachkursen

theilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich morgen **Donnerstag,** 29. Novbr. cr., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal einfinden zu wollen.

Gleichzeitig werden die Vorstandsmitglieder zu einer Besprechung eingeladen. **Der Vorstand.**

Nikolai-Weihnachten!

Passende Geschenke

in allen Arten von Instrumenten:

Violinen, Zithern, Trompeten, Trommeln, Flöten 2c., Akkordeons, Symphonions, Polyphons 2c., **Mundharmonikas,** Taktirstöcken 2c. 2c.



in bekannt guter Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Ferdinand Kreyer,

Breitestraße 52.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten, 8542

585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen.

Meine

Petroleum-Heizöfen

mit den neuesten Verbesserungen, brennen ohne Schornstein, absolut geruch- und gefahrlos,

können brennend von einem Zimmer zum anderen getragen werden und sind deshalb die beste und billigste Heizung an kalten Herbsttagen.

Probe-Oefen stehen gerne zu Diensten.

Friedrich Knaab,

Rheinstraße 121. 6034 **Rheinstraße 121.**

Lieber Leser, freundliche Leserin!

Etwa **1500 Seelen, drei Seelsorgstationen** und **keine Kirche, 50** und **40 Jahre Gottesdienst** in einer **Stube** bezw. **einem Schuppen!** Wer erbarmt sich unser?

Gaben zum Bau eines Kirchleins in Rüdersdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415

Kuratus Brysch, Hoppegarten b. Berlin.